



Inhalt >

1. Ramsauer präsentiert Aktionsplan
2. Die Meinung: Dr. Scheuer MdB
3. Mehr Sicherheit durch Telematik
4. Finanzierung ETCS unklar
5. Neu im Verkehrsforum
6. Deutscher Luftverkehrskongress

Weichen richtig gestellt

Mit dem »Aktionsplan Güterverkehr und Logistik« hat Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer die Weichen richtig gestellt und setzt wichtige Schwerpunkte, so z.B. in den Bereichen Infrastruktur und Sicherheit. Das Deutsche Verkehrsforum wird im Dialog zwischen Politik und Wirtschaft die Umsetzung der Maßnahmen unterstützen. Besonders am Herzen liegt uns hierbei die Stärkung des Logistikstandorts Deutschland, die Effizienzsteigerung aller Verkehrsträger und die optimierte Vernetzung der Verkehrswege. Die 18 vorrangigen Maßnahmen decken sich größtenteils mit unseren zentralen Anliegen, z.B. die Entmischung von Güter- und Personenverkehr, den Ausbau der Verkehrsmanagementsysteme, die Optimierung des Baustellenmanagements sowie die Umsetzung des Nationalen Hafenkonzpts und des Nationalen Flughafenkonzept. Wichtig ist, die 30 Maßnahmen finanziell abzusichern, vor allem die investiven Vorhaben. Trotz Schuldenbremse sollte der Bund Zukunftsinvestitionen in den Erhalt, Aus- und Neubau von Verkehrsinfrastruktur tätigen. Regierung und Bundestag sind nun gut beraten, intensiv an den im Koalitionsvertrag angekündigten Reformen der Verkehrswegefinanzierung zu arbeiten.

Klaus-Peter Müller
Präsidiumsvorsitzender

Im Fokus

Aktionsplan Güterverkehr und Logistik

Minister Ramsauer präsentiert 30 Maßnahmen für effiziente Logistik

Mit seinem Aktionsplan Güterverkehr und Logistik will das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) den Verkehr der Zukunft wirtschaftlich, innovativ und bezahlbar organisieren. Dabei soll jeder Verkehrsträger seine spezifischen Stärken optimal einbringen.

»Ich bin als Bundesminister angetreten, Verkehr zu ermöglichen, nicht zu verhindern. Das ist gleichzeitig auch das Credo unseres Aktionsplans. Dieser Aktionsplan ist eine Grundlage dafür, dass Deutschland Logistikweltmeister bleibt.«, umreißt Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer die Ausrichtung des präsentierten Strategiedokuments.

Für das Deutsche Verkehrsforum ist es wichtig, dass die 30 Maßnahmen des

Aktionsplans ausreichend finanziell unterfüttert und in enger Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Verbänden zügig umgesetzt werden. Schon seit den ersten Anfängen im Jahr 2006 begleitet das Deutsche Verkehrsforum die Erarbeitung des ursprünglichen Masterplans »Güterverkehr und Logistik« und dessen Weiterentwicklung zum nun vorliegenden Aktionsplan. Bedeutend ist dieses strategische Konzept für die Logistikbranche insbesondere, um eine höhere Aufmerksamkeit in der Politik und Öffentlichkeit für die Anliegen dieses wichtigen Wirtschaftszweigs zu erreichen.

»Die fünf Kernziele des Aktionsplans teilen wir voll und ganz«, zeigt sich Müller mit dem Aktionsplan zufrieden. Dessen 18 vorrangige und 12 weitere Maßnahmen sind in fünf Bereiche gegliedert:

Ramsauer stellt mit Unternehmen und Verbänden den Aktionsplan vor



FORTSETZUNG

- Logistikstandort Deutschland stärken
- Effizienzsteigerung aller Verkehrsträger
- Stärken aller Verkehrsträger durch optimal vernetzte Verkehrswege nutzen
- Vereinbarkeit von Verkehrswachstum mit Umwelt- und Klimaschutz fördern
- Gute Arbeitsbedingungen und Ausbildung im Transportgewerbe unterstützen.

1. Logistikstandort

Vordringliche Maßnahmen für das Kernziel »Logistikstandort Deutschland stärken« sind die Umsetzung des Nationalen Hafenkonzpts und Flughafenkonzpts, die Vermarktung des Logistikstandorts Deutschland und eine Sicherheitsstrategie für die Güterverkehrs- und Logistikwirtschaft. Dass die Sicherheitsstrategie nun als vordringliches Ziel eingestuft wird, ist aus Sicht des Deutschen Verkehrsforums besonders begrüßenswert. Es hat bereits 2007 seine Vorschläge zur Ausgestaltung einer sicheren Lieferkette vorgelegt. Positiv ist auch, dass



Foto: Kombiverkehr GmbH & Co KG

das BMVBS die Vermarktung des Logistikstandortes Deutschland mit jährlich 600.000 Euro unterstützt und entsprechende Aktivitäten im Ausland mit hochrangiger politischer Präsenz begleitet.

2. Effizienz

Das BMVBS verfolgt mit dem Aktionsplan das Ziel, einen möglichst hohen Anteil der prognostizierten Verkehrszuwächse auf die Schiene und Wasserstraße zu verlagern. Dazu sollen Bauvorhaben bei Straße, Schiene und Wasserstraße konsequent priorisiert werden. Daraufhin wurden bereits die Bedarfspläne für Bundesfernstraßen und Bundesschienenwege überprüft. Die Bundeswasserstraßen werden auf ihre gesamtwirtschaftliche Wirkung hin überprüft. Das BMVBS will eine neue Grundkonzeption

für den Bundesverkehrswegeplan erarbeiten. Neue Maßnahmen sind zudem Feldversuche mit Lang-Güterzügen und Lang-Lkws.

3. Vernetzung

Der Kombinierte Verkehr (KV) kann nach Ansicht des BMBVS zu einer Verkehrsverlagerung und verbesserten Umweltbilanz maßgeblich beitragen. »Hier können jährlich bis zu eine Million Tonnen Kohlendioxid verhindert werden! Wir wollen eine vernünftige Fördermittel-Ausstattung für den Kombinierten Verkehr. Es ist gelungen, den Ansatz für 2011 auf 80 Millionen Euro zu erhöhen«, so Ramsauer. Er will eine Studie erstellen lassen, welche die Potenziale von multimodalen Verkehren ermittelt. Insgesamt sollen die Rahmenbedingungen im KV verbessert werden, u. a. mit einer novelierten Förderrichtlinie zum 1. Januar 2012. Der Einsatz innovativer Technologien soll die Ausnutzung der gesamten Infrastruktur verbessern.

4. Klimaschutz

Angesichts der ehrgeizigen Klimaziele der Bundesregierung muss auch im Güterverkehr die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduziert und der CO₂-Ausstoß gesenkt werden. Der Aktionsplan sieht dabei die Binnenwasserstraße und den Schienenverkehr als wichtige Verkehrsträger, um das Verkehrswachstum abzufangen und damit den Klimazielen näher zu kommen. Für die Binnenschiffahrt wird das Programm zur Förderung von emissionsarmen Dieselmotoren, Partikelfilter u.ä. bis 2011 fortgeführt. Zur Absenkung der Geräuschemission bei der Schiene gibt es eine Förderrichtlinie für leise Bremsen.

5. Arbeitsbedingungen

Um die Arbeitsbedingungen für Lkw-Fahrer zu verbessern soll der Parkplatzmangel an Bundesautobahnen beseitigt werden – auch durch Einsatz von Telematik und Einbindung von privaten Investoren. Bis 2012 sollen es weitere 8.000 Lkw-Parkstände geben. Die Sicherheit im Straßenverkehr wird über stärkere Durchsetzung der Sozialvorschriften erhöht, nicht über mehr Kontrollen. Vorgesehen ist auch mehr Praxisorientierung im Bereich Aus- und Weiter-

bildung, die regelmäßige Auszeichnung von Bildungseinrichtungen sowie gezielte Werbemaßnahmen zur Imageverbesserung von Güterverkehr und Logistik, um den Fachkräftemangel zu bekämpfen. <

Aktionsplan unter www.verkehrsforum.de

> Die Meinung

Aktionsplan

Der Aktionsplan Güterverkehr und Logistik ist eine integrierte Gesamtstrategie, die zur Bewältigung des erwarteten Wachstums im Güterverkehr notwendig ist. Er enthält 30 Maßnahmen, deren Umsetzung beinhaltet, die Infrastruktur auszubauen, wo es notwendig ist, sie gleichzeitig intelligent zu nutzen und zu verzahnen, um so den Güterverkehr optimal zu organisieren und umweltfreundlich zu gestalten. Dazu gehört, dass wir die Straße entlasten und einen möglichst großen Anteil der Zuwächse auf Schiene und Wasserstraße verlagern. Zudem sollen gute Arbeitsbedingungen gefördert werden.

Transparenz und der Dialog mit den Beteiligten waren bei der Erarbeitung des Aktionsplans wichtige Säulen der Zusammenarbeit. Dies wird so bleiben. Im Rahmen einer nationalen Güterverkehrskonferenz werden wir jedes Jahr den Stand der Umsetzung des Aktionsplans vorstellen und diskutieren.

Dr. Andreas Scheuer MdB
Parl. Sts beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung



Lenkungsreis Telematik

Steinle: Mehr Sicherheit durch Telematik

Der Einsatz von Verkehrstelematik verbessere die Sicherheit der Mobilität und sei eine sinnvolle Ergänzung, jedoch kein Ersatz für physische Verkehrsinfrastruktur, erklärte vor dem Lenkungsreis Dr. Veit Steinle, Abteilungsleiter im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

> Märkte

Logistik wächst

Laut einer Untersuchung der »Deutsche Bank Research« wurde die deutsche Logistikbranche von der Finanzkrise und der anschließenden globalen Rezession voll erfasst. Danach sank der Umsatz 2009 um nominal 13%. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Industrieproduktion (2009: -17%) und das Schrumpfen des Welt-handels (-12%) zurückzuführen.

Für 2010 rechnet DB Research mit einem nominalen Umsatzwachstum von 9%. Industrie und Außenhandel sind hierfür wiederum die wesentlichen Treiber. Für 2011 soll es einen Zuwachs von 5% geben. Bei halbiertem BIP-Wachstum und einem an Kraft verlierenden Aufschwung in der Industrie ist eine geringere Dynamik in der Logistik folgerichtig. Bei dieser Entwicklung würde die Branche gemessen am Umsatz bereits 2011 wieder das Vorkrisenniveau erreichen.

Unabhängig von den aufgehellten konjunkturellen Aussichten steht die Logistikbranche in Deutschland vor großen mittel- und langfristigen Herausforderungen. Zu nennen sind etwa zunehmende Engpässe im Bereich Infrastruktur, schärfere Anforderungen in puncto Umwelt- und Klimaschutz sowie Sicherheit oder drohende Knappheit auf dem Arbeitsmarkt. Die intakten langfristigen Wachstumstreiber, z.B. die Globalisierung helfen dabei, diese Herausforderungen zu meistern.

Für Steinle hat das Thema »E-Safety« neben Sicherheitsaspekten auch eine industriepolitische Dimension. Der Wertschöpfungsanteil der Fahrzeugelektronik betrage über 40 Prozent und sei daher enorm wichtig für die Industrie. Dies betreffe vor allem die Entwicklung, Standardisierung und Verbreitung von Fahrerassistenzsystemen (FAS).

Galileo

Die Bereitstellung des europäischen Satellitennavigationssystems Galileo verursache zwar voraussichtlich rund 1,8 Mrd. EUR höhere Kosten als geplant, so Steinle. Dennoch sei das Projekt für Deutschland per Saldo positiv, denn 14 Satelliten würden bei der Bremer OHB und vier bei EADS-Astrium gebaut. Lenkungsreisvorsitzender Prof. Dr. Gerhard Zeidler machte den Markterfolg von Galileo gegenüber GPS von seiner globalen Durchsetzungsfähigkeit vor allem im Luft- und Seeverkehr abhängig.

Assistenzsysteme

Die Zahl der Verkehrstoten ist u.a. durch FAS in den letzten Jahren drastisch gesunken. Grund dafür ist laut Dr. Joachim Scholten, BMW Group, dass kritische Situationen durch FAS entschärft oder negative Auswirkungen eines unver-

kehrssicherheit zu erreichen. Weiterhin ist es zur Optimierung der Verkehrs- und sicherheitsrelevanten Meldungen für den Fahrer wünschenswert, dass Bund, Länder und Kommunen ihre mobilitätsrelevanten Informationen zur Verfügung stellen. So könnten die bisher vorliegenden Verkehrswarnungen durch weitere Details und eine stärkere Lokalisierung aufgewertet werden, wie etwa Hinweise auf lokale Glätte und ähnliches.

Die Europäische Kommission wolle die Entwicklung von Verkehrstelematik- anwendungen mit ihrem Aktionsplan Verkehrstelematik über Standards und technische Spezifikationen ankurbeln, erklärte Hans-Jürgen Mäurer, DEKRA Automobil GmbH. Bei der Umsetzung halte die EU-Kommission daher den Druck bei den Mitgliedsstaaten durch klare Fristen und regelmäßige Statusberichte aufrecht.

e-Perso und e-Ticket

Alexander Schmid, BearingPoint Management & Technology Consultants, stellte für den elektronischen Personalausweis Pilotanwendungen im Mobilitätsbereich vor. Der e-Perso biete für Kunden eine Aufwandsreduzierung, z.B.

beim Legitimationsvorgang. Bei den Unternehmen verringere er die Fehlerquote, z.B. bei der Datenerfassung. Denkbar sei auch die Erleichterung von Zugangskontrollen bei Fahrzeugen, d.h. der



V. L.: Brüning (Leiterin Repräsentanz BMW Group), Dr. Steinle, Dr. Scholten, Prof. Dr. Zeidler, Mäurer, Schmid, Janssen

meidbaren Unfalls gemildert werden können. Scholten wies darauf hin, dass ein geschützter Zugang zu notwendigen Frequenzbändern für sicherheitsrelevante Fahrzeugapplikationen erreicht werden sollte, um die Funktionalitäten abzusichern und weiterer Verbesserungen im Bereich der Fahrzeug- und

e-Perso werde zum Zündschlüssel. Dr. Sjeff Janssen, Geschäftsführer der VDV-Kernapplikations GmbH, sieht Potenziale für den ÖPNV. So gab es bereits erste erfolgreiche Tests mit dem e-Perso bei der Zulassung zum e-Ticket. Generell stelle der e-Perso jedoch nur eine Ergänzung und keinen Ersatz für das e-Ticket dar. <

> Fakten

5 Mrd. Euro aus Maut

Laut dem Bericht der Bundesregierung über die Tätigkeit der Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft wurden 2009 rd. 3,73 Mrd. Euro der Lkw-Mauteinnahmen für Verkehrswege ausgegeben. Davon flossen 2,17 Mrd. Euro in die Straße, 1,12 Mrd. Euro in die Schiene und 448,1 Mio. Euro in die Wasserstraßen.

Insgesamt betragen die Lkw-Mauteinnahmen im Jahr 2009 rd. 5,01 Mrd. Euro. Zudem wurden daraus bezahlt die Systemkosten, das Innovationsprogramm zur Anschaffung emissionsarmer Lkw, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, das De-Minimis-Programm und Zahlungen an die Länder zum Ausgleich der Kfz-Steuer ausfälle.

Sichere Lieferkette

Ausnahme von einer 100%igen Luftfrachtkontrolle erlaubt die »sichere Lieferkette«, wo die Kontrollen ins Vorfeld der Luftfrachtbeförderung verlagert werden. Der so genannte Status »Reglementierter Beauftragter« wird behördlich zugelassen. Beantragen können ihn z.B. Speditionen, Unternehmen oder Agenturen. In Deutschland erteilt das Luftfahrt-Bundesamt (LBA) die Zulassung. Der so genannte »Bekanntes Versender« ist derjenige, der als Erster identifizierbare Fracht in den Sendungslauf gibt, meist ein Hersteller von Wirtschaftsgütern. Seit Ende April 2010 müssen Bekannte Versender ebenfalls behördlich zugelassen werden.

Reglementierter Beauftragter und Bekannter Versender werden zukünftig in einer EU-Datenbank gelistet. Laut LBA wurden 607 Reglementierte Beauftragte behördlich zugelassen. Dem LBA liegen ca. 80 Anträge auf Neuzulassung vor. Für Bekannte Versender gibt es 2872 Unternehmensanträge auf behördliche Zulassung.

Lenkungskreis Bahntechnologie

Finanzierung ETCS weiter ungeklärt

Dr. Hans-Jörg Grundmann, Leiter des Lenkungskreises und Chief Executive Officer Mobility Division Siemens AG Industry Sector, sieht das Wachstumspotenzial des Eisenbahnverkehrs im grenzüberschreitenden europäischen Gesamtmarkt. Deshalb sollten technische Hemmnisse abgebaut werden.

Die Lenkungskreisexperten diskutierten über Finanzierungsfragen des europäischen Zugleit- und -kontrollsystems (ERTMS/ETCS), Formen der Zulassungsverfahren von Schienenfahrzeugen sowie die Umsetzung der EU-Eisenbahnpakete.

Ministerialdirektor Michael Harting, Abteilungsleiter Landverkehr im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, hat vor dem Lenkungskreis Bahntechnologie des Deutschen Verkehrsforums erklärt, dass im Hinblick auf die Einführung des neuen europä-

gabe, dass die klare Entscheidung zur Ausrüstung deutscher TEN-Korridore mit ETCS Level 2 von allen Beteiligten zielstrebig umgesetzt wird.

Bei der EU-Kommission wird nach den Worten von Christian Faure, Programm Manager für Bahnverkehr und Interoperabilität bei der Generaldirektion Mobilität und Verkehr der EU-Kommission, der europäische Finanzierungsfonds zur Förderung des europäischen Zugsicherung und -kontrollsystems neu aufgelegt. Über die Höhe werde noch verhandelt.

Deutschland hat sich gegenüber der EU verpflichtet, vier durch Deutschland verlaufende Güterverkehrskorridore mit dem ETCS/ERTMS-System auszurüsten. Zwischen 2007 und 2013 stellt die EU für die Ausrüstung aller sechs Korridore insgesamt 500 Mio. Euro zur Verfügung, während allein die Ausrüstung der vier durch Deutschland führenden Teilstrecken ein Vielfaches davon kostet.



V. l.: Faure, Schein, Dr. Grundmann, Harting, Hörster

sehen Leit- u. Sicherungssystem ERTMS/ETCS zunächst vorrangig der Korridor A von Rotterdam nach Genua ausgerüstet werde. Um die Realisierung bis 2015 zu erreichen, werde die Ausrüstung des Korridors auf Basis von ETCS Level 2 in der gegenwärtig einzig verfügbaren und zugelassenen Version SRS 2.3.0 d erfolgen. In den übrigen von der EU festgelegten Korridoren durch Deutschland solle die Interoperabilität zunächst durch Fahrzeuggeräte (sog. STM) hergestellt werden.

Finanzierung

Gerald Hörster, Präsident des Eisenbahn-Bundesamtes, sieht als dringendste Auf-

Zulassung harmonisieren

Torsten Schein, Leiter Netzinvestitionen, DB Netz AG, spricht sich für die Harmonisierung der Zulassungsverfahren, statt einer Gegenseitigen Anerkennung (engl. Cross-Acceptance) der Systeme aus. Die vielzähligen unterschiedlichen nationalen Betriebsverfahren und Schnittstellen zur bestehenden Technik machen eine gegenseitige Anerkennung bislang unmöglich. Aus diesem Grund werden die europäischen Rahmenregelungen (TSI) weiterhin neben den bilateralen Vereinbarungen bestehen bleiben, bestätigt Hörster.

Eisenbahnpakete

Mit der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung im Schienenverkehr hat Deutschland eine Forderung des sog. Recast des ersten europäischen Eisenbahnpakets bereits umgesetzt und eine stetige Finanzierungsgrundlage für das Schienenbestandsnetz geschaffen. Schein betonte, dass eine gleichwertige Umsetzung der Liberalisierung in Europa notwendig ist. <

Vorgestellt

Neue Mitglieder

Hafen Hamburg Marketing e.V.

Seit 25 Jahren übernimmt Hafen Hamburg Marketing e.V. (HHM) als privatrechtlicher Verein das Standort-Marketing für den Hamburger Hafen sowie für die Mitglieder, zu denen Außenhandelsunternehmen, die verladene Industrie, die Transport- und Logistikbranche, Wirtschaftsorganisationen sowie politische Entscheidungsträger in den Marktregionen zählen.

HHM trägt mit seinen Aktivitäten im In- und Ausland zur Stärkung der Wettbewerbsposition des Hamburger Hafens bei. Die Mitglieder erhalten durch HHM



Hafen Hamburg Marketing

und seine zehn Repräsentanten im In- und Ausland kompetente und vielseitige Marketing-Unterstützung und profitieren vom starken, internationalen Netzwerk.

Die Kernaufgaben des HHM sind unter anderem: Organisation von Mitglieder- und Kundenveranstaltungen, Marktbearbeitung, Herausgabe von Publikationen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Messe-Organisation, Event-Organisation, Besucherprogramme, Marktforschung & Projektarbeit und Internet-Services.

Außerdem pflegt HHM gemeinsam mit der Hamburg Port Authority (HPA) Hafenkooperationen mit Binnen- und Seehäfen. Ziele sind der Informationsaustausch, Unterstützung bei Marketingaktivitäten sowie wechselseitige Präsentationen und Ausbildungsprogramme.

www.hafen-hamburg.de

HOLM – House of Logistics and Mobility

Unter dem Dach des House of Logistics and Mobility (HOLM) werden Austausch, Zusammenarbeit und Vernetzung neu definiert. Auf bis zu 20.000 Quadratmetern in den Gateway Gardens am internationalen Verkehrsdrehkreuz Frankfurt Flughafen entsteht Raum für interdisziplinäre und anwendungsorientierte Forschung und Projektarbeit rund um Logistik, Mobilität und angrenzende Disziplinen.

Die Themenschwerpunkte des HOLM – Integration, Nachhaltigkeit, Sicherheit – liegen an den Schnittstellen von Wirtschafts-, Gesellschafts-, Sozial-, Politik- und Ingenieurwissenschaften, Informatik, Geografie und Mathematik. Hier ergeben sich die Aufgabenstellungen der Zukunft, und hier können wegweisende Lösungen und Konzepte für nachhaltige und umweltverträgliche Logistik und Mobilität entwickelt werden.



Nach seiner Fertigstellung 2013 ist das HOLM eine neutrale Plattform, die regionalen, nationalen und internationalen Hochschulen sowie Unternehmen aus den Bereichen Automotive, Aviation, Handel, Transport, Verkehr und IT Zugang zu exzellentem Know-how und enger Kooperation ermöglicht und von deren Innovationskraft Wirtschaft, Wissenschaft und Politik gemeinsam profitieren.

Das HOLM wird vom Land Hessen, der Stadt Frankfurt und über 180 Mitgliedern aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Institutionen getragen. Es stellt ein einzigartiges, frei zugängliches und richtungsweisendes Forschungs-, Bildungs- und Wissenstransferzentrum für Logistik und Mobilität dar.

www.frankfurt-holm.de

> Vor Ort

Lenkungskreise

- Sitzung des Lenkungskreises Güterverkehr am 17. Februar 2011 in Berlin mit dem Lenkungskreisvorsitzenden Dr. Jörg Mosolf, Geschäftsführender Gesellschafter und Sprecher der Geschäftsführung Horst Mosolf GmbH & Co. KG.
- Sitzung des Lenkungskreises Luftverkehr am 24. Februar 2011 in Berlin mit dem Lenkungskreisvorsitzenden Prof. Dr. Bender.

Veranstaltungen

- Gemeinschaftsveranstaltung vom Deutschen Verkehrsforum und Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) »Elektromobilität in Deutschland: Eine Zwischenbilanz« am 18. Januar 2011 in Berlin unter anderem mit den Präsidiumsmitgliedern des Deutschen Verkehrsforums Klaus-Peter Müller, Vorsitzender des Aufsichtsrates COMMERZBANK AG, Ulrich Klaus Becker, Vizepräsident für Verkehr des ADAC, Matthias Wissmann, Präsident VDA.
- 4. BME-/VDV-Forum »Einbindung der Bahn in flexible Logistikkonzepte« am 25. und 26. Januar 2011 in Köln. Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. BME veranstaltet gemeinsam mit dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen VDV den Kongress, bei dem Praktiker aus unterschiedlichen Branchen und Unternehmensgrößen Trends, aktuelle Entwicklungen und umsetzbare Maßnahmen für den Schienengüterverkehr diskutieren. Best Practice-Beispiele zeigen, mit welchen Methoden, Prozessen und Lieferketten-Partnern eine Umstellung auf die Schiene ermöglicht wird. Auch Einzelwagen- oder Kombiverkehr werden thematisiert: z.B. Vergleich von Bahnprodukten aus Verladersicht. Anmeldung und Info: www.bme.de

Impressum:

Redaktion:

Ingrid Kudirka, Pressesprecherin

Herausgeber:

Deutsches Verkehrsforum
Klingelhöferstr. 7, 10785 Berlin
Tel. 030-26 39 54-0
Fax 030-26 39 54-22
www.verkehrsforum.de
e-mail: info@verkehrsforum.de

6. Deutscher Luftverkehrskongress

Chancen für »2030 plus«

Unter dem Leitbild »Mobilität sichern, Wachstum verantwortungsvoll gestalten« hat der 6. Deutsche Luftverkehrskongress im Haus der Deutschen Wirtschaft getagt. Auch dieses Mal war das Deutsche Verkehrsforum mit einem Informationsstand vertreten.

Da der Luftverkehr in besonderem Maße global aufgestellt ist und sich unmittelbar der Konkurrenz internationaler Standorte stellen muss, war der einheitliche Appell der Veranstalter an die Politik, die Bedeutung und Sicherung



V. l.: Verkehrsminister Ramsauer und der Vorsitzende der Parlamentsgruppe Luft- und Raumfahrt Willsch MdB am Stand des Deutschen Verkehrsforums

international vergleichbarer Wettbewerbsbedingungen für den Luftverkehrsstandort Deutschland. Die Veranstalter forderten die Bundesregierung im Interesse des Standortes auf, weitere Belastungen für die Luftverkehrsbranche zu vermeiden und die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Perspektiven

Diskutiert wurden auf dem Kongress auch Chancen und Herausforderungen der Luftfahrt in den Jahren »2030 plus«.



Themen wie bedarfsgerechter Ausbau von Flughafeninfrastrukturen, Förderung technischer Innovationen und wettbewerbsneutrale Einbeziehung des Luftverkehrs in den Emissionshandel standen im Fokus. Das Deutsche Verkehrsforum begrüßt die Förderung von Forschung und Entwicklung von Biokraftstoffen im Luftverkehr. Hoffungsvolle Projekte werden von Airlines und Industrie bereits durchgeführt. Mit dem Positionspapier »Potenziale nutzen – Marktfähigkeit ausnutzen – Nachhaltigkeit sichern« zeigt das Deutsche Verkehrsforum die großen Potenziale zur CO₂-Reduzierung auch im Luftverkehr. Allerdings müssen die Anstrengungen der Luftverkehrsindustrie von einer klaren Strategie der Bundesregierung unterstützt werden. Eine solche Biokraftstoff-Strategie benötigt vor allem eine eindeutige Verantwortung innerhalb der Bundesregierung. <

Positionspapier Biokraftstoffe:
www.verkehrsforum.de/Positionen

> Politik-Spiegel

Elektromobilität

Bundesverkehrsminister Ramsauer und Bundeswirtschaftsminister Brüderle haben den Zwischenbericht von der Nationalen Plattform Elektromobilität NPE erhalten. Die Bundesregierung knüpft auch hohe Erwartungen an die Batterieindustrie in Deutschland – diese soll zum Leitmarkt entwickelt werden. Erste Ergebnisse des Berichts sind u.a.:

- Forschung und Entwicklung führender Technologien stehen im Mittelpunkt. Weitere Forschungsvorhaben wurden mit 4 Mrd. Euro bis 2013 definiert und priorisiert.
- Die NPE erarbeitet einen Maßnahmenkatalog zur Unterstützung eines erfolgreichen Markthochlaufs, z.B. steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten, verkehrsrechtliche Anpassungen oder infrastrukturelle Voraussetzungen.
- Da die Batterie die Schlüsselkomponente des E-Fahrzeugs ist, braucht Deutschland eine integrierte Zell- und Batteriesystemproduktion.

Zwischenbericht:
www.verkehrsforum.de/themen

Luftfrachtsicherheit

Die EU-Innen- und Verkehrsminister einigten sich darauf, zukünftig Flughäfen aus Nicht-EU-Staaten hinsichtlich ihres Sicherheitsstandards zu klassifizieren. Eine solche Risikobewertung ist nach Meinung des Deutschen Verkehrsforums sinnvoll. Allerdings müssen Mechanismen entwickelt werden, um einzelne Drittstaaten nicht dauerhaft und pauschal vom Welthandel auszuschließen. Zielführend sei auch der geplante Datenaustausch über risikoreiche Ladungen zwischen Zoll- und Sicherheitsbehörden und die Abwägung, ob zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen einen Sicherheitsgewinn bringen. Die EU setze richtigerweise auf einen risikobasierten Ansatz und halte am Prinzip der sicheren Lieferkette fest, auch wenn dort nachgebessert werden müsse.

*Präsidium, Geschäftsführung und Mitarbeiter
des Deutschen Verkehrsforums wünschen
den Mitgliedern, Freunden und Förderern
alles Gute und viel Erfolg
für das Jahr 2011.*